

17. Internationales Kolloquium für Information und
Dokumentation

in Verbindung mit ISI'91

Akzeptanzhürden spielerisch überwinden -

"Informationsmanagement" in der berufsbegleitenden Weiterbildung.

Ein Vermittlungskonzept dargestellt am Beispiel
"Kosten- und Leistungsrechnung für Informationsdienstleistungen"

Gisela Frerk, Achim Oßwald

Abstract:

Ziel des Vortrages ist es, konkrete Erfahrungen bei der Vermittlung des Konzeptes "Informationsmanagement" am Beispiel einer Unterrichtseinheit zur "Kosten- und Leistungsrechnung für Informationsdienstleistungen" zur Diskussion zu stellen. Nach einer kurzgefaßten Darstellung des organisatorischen und zielgruppenspezifischen Rahmens der Weiterbildung zum Wissenschaftlichen Dokumentar am Lehrinstitut für Dokumentation (LID), Frankfurt, umreißt der Vortrag die wesentlichen Inhalte und den Stellenwert der Unterrichtseinheit "Kosten- und Leistungsrechnung für Informationsdienstleistungen" innerhalb des Unterrichtsmoduls "Informationsmanagement". Im Mittelpunkt der Ausführungen steht das didaktische Konzept der Unterrichtseinheit, das getragen wird von der Wechselwirkung von Präsentation und aktiver, spielerischer Aneignung von Wissen in Arbeitsgruppen. Dabei wird die spezifische Problemstellung des Themas "Kosten- und Leistungsrechnung" in zweifacher Weise berücksichtigt: einerseits werden die ihm gegenüber aufgebauten Akzeptanzhürden überwunden, andererseits die

zentralen Aspekte des Themas herausgearbeitet und in den Fachinformationsbereich übertragen. Ein entscheidender Ansatzpunkt ist dabei die konkrete Vorerfahrung der Weiterbildungsteilnehmer.

Vor dem Hintergrund der Lernerfolge des bis zum November 1991 in insgesamt fünf Durchläufen optimierten Konzeptes wird eine Einschätzung gegeben, inwieweit das Vermittlungskonzept - unter Einbeziehung entsprechender Vorerfahrungen - auf andere Zielgruppen übertragbar ist und damit zur Überwindung von Akzeptanzhürden gegenüber diesem für die Fachinformation ungemein wichtigen Themenbereich beitragen kann.

It is the aim of this paper to discuss the experiences in teaching the concept of "Informationmanagement" at the concrete example of cost and benefit calculation. First, there is a brief description of the organizational aspects and target groups of the "Wissenschaftlichen Dokumentar" training at the Lehrinstitut für Dokumentation (LID), Frankfurt. Further, main contents and importance of the teaching unit "Cost and benefit calculation of information services" are pointed out. The focus of the interest is on the didactical concept which consists of the alternating effects of knowledge presentation and acquisition in working groups. This special concept is supposed to overcome barriers of acceptance in a more "game-like" way of teaching and learning.

1. Überblick

Informationsverarbeitende Aufgaben erlangen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zunehmend an Bedeutung. Die Qualifizierung für solche Aufgaben durch Fort- und Weiterbildung wird daher immer wichtiger. Neben technisch-methodischen Fragen ist dabei in den letzten Jahren auch die Wirtschaftlichkeit von Informationsprodukten und -dienstleistungen wieder in den Kernbereich des Interesses

gerückt. Ihre Einbeziehung in entsprechende Curricula wirft Fragen auf, zu deren Lösung das nachfolgend vorgestellte Konzept erfolgversprechende Hinweise gibt.

2. Der Bedarf: Berufsbegleitende Weiterbildung

Der für das Tätigkeitsfeld IuD typische, hohe Weiterbildungsbedarf wird verschärft durch die große Anzahl von beruflichen Quereinsteigern. Diese sind zumeist erfahrene Fachleute ohne dokumentarische Qualifikation oder junge Wissenschaftler, die im Tätigkeitsgebiet Fachinformation eine zukunftssträchtige Ergänzung ihrer Fachausbildung sehen. Ein spezielles Aufbaustudium wie z.B. in Konstanz /1/ steht ihnen aus formalen (Zulassungsbedingungen) oder finanziellen und zeitlichen Gründen faktisch selten offen. Universitäre Ausbildungsgänge für Berufspraktiker, wie sie bislang an der TH Ilmenau /2/ angeboten wurden, bestanden in den alten Bundesländern der BRD bislang nicht. Dort widmet sich stattdessen seit 1967 das **Lehrinstitut für Dokumentation (LID)** in der DGD dieser Aufgabe, indem es Dokumentationspraktiker theoretisch und praktisch, produkt- und herstellerneutral für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche im Rahmen der Fachinformation qualifiziert /3//4/. Die inhaltliche und methodische Verzahnung der Unterrichtsmodule in den einzelnen Curricula bzw. Fortbildungsveranstaltungen hat dabei zum Ziel, die Arbeitsabläufe im Fachinformationsbereich exemplarisch nachzubilden und dadurch die Arbeit der Praktiker mit theoretischem und handlungsorientiertem Wissen zu unterstützen.

Dieses Konzept wurde Ende der 80er Jahre um Lehrinhalte der "Kosten- und Leistungsrechnung" (KLR) ergänzt. Sie wurden in den Themenbereich "Informationsmanagement" eingebettet und haben dort heute einen hohen Stellenwert.

3. Die Zielgruppe

Nur ein geringer Anteil der Kursteilnehmer kann auf positive Erfahrungen mit dem Thema KLR zurückblicken. Zudem bleibt im beruflichen Alltag selten Zeit, solche Fragen systematisch aufzuarbeiten. Begriffe und die damit angesprochenen Sachverhalte werden häufig unsicher und ungenau benutzt. Vermittlungskonzepte müssen daher nicht nur themenspezifische Aspekte berücksichtigen, sondern auch die mittel- und langfristige, sachlich und persönlich zu sehende Relevanz des Themas aufgreifen und vermitteln.

Darüberhinaus besteht bei den Teilnehmern von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen das Bedürfnis nach kompakter, im Hinblick auf andragogische (erwachsenenbildnerische) Aspekte optimierte didaktische Aufbereitung der Sachverhalte /5/ /6/. Diese müssen von den Dozenten auf ihre praktische Relevanz hin reduziert werden, ohne daß der methodisch-theoretische Kontext verloren gehen darf.

4. Das inhaltliche Umfeld: Lehrinhalte des Unterrichtsmoduls "Informationsmanagement"

In der 13-wöchigen berufsbegleitenden Weiterbildung am LID, die als Fallbeispiel im weiteren zugrunde gelegt wird, umfaßt das Unterrichtsmodul "Informationsmanagement" zwei Unterrichtswochen. Bei seiner Durchführung können die theoretischen und praktischen Lehrinhalte der Lehrgebiete "Entwurf von Informationssystemen", "Inhaltserschließung" sowie "Information Retrieval" als bekannt vorausgesetzt werden.

In der begrenzt zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit findet eine Konzentration auf die folgenden Themenbereiche statt:

Begriffliche Orientierungen; Benutzerforschung; Projektmanagement; Organisation einer Fachinformationsstelle; Informationsmarketing; Informationsdienstleistungen und ihre Erstellung; KLR für Informationseinrichtungen;

Servicekonzepte und Nutzen-Wirksamkeitsanalysen; Rechtsfragen; Bedingungsfaktoren des Informationsmarktes.

5. Einbettung der KLR in das didaktische Konzept des Unterrichtsmoduls "Informationsmanagement"

Aus andragogischen Überlegungen wird die Unterrichtsform getragen vom Wechsel zwischen theoretischem Unterricht und Projektarbeit in Gruppen, in denen die theoretischen Kenntnisse auf eine Projektfragestellung umgesetzt und konkretisiert werden müssen. Daraus entsteht zusätzlicher Informationsbedarf, der in den nachfolgenden Unterrichtssequenzen befriedigt wird.

Die Projektarbeit in Arbeitsgruppen von max. 5 Lehrgangsteilnehmern hat zum Ziel, in Fachinformationsstellen unterschiedlicher Organisationsform Neuerungen bzw. Änderungen personeller, organisatorischer, inhaltlicher oder technischer Art einzuführen. Hierfür werden Rahmenbedingungen von fiktiven, aber im Hinblick auf die Informationspraxis jedoch prototypischen Stellen vorgegeben. Die Arbeitsgruppen sind dadurch mit typischen Problemen des Informationsmanagements konfrontiert, deren "Lösung" sie am Ende der Projektphase dem Plenum vorstellen und dort auch verteidigen müssen. Die Einteilung der Lehrgangsteilnehmer in Arbeitsgruppen erfolgt u.a. im Hinblick auf ihre berufliche Vorerfahrung, so daß im Projekt aus diesen Erfahrungen geschöpft werden kann.

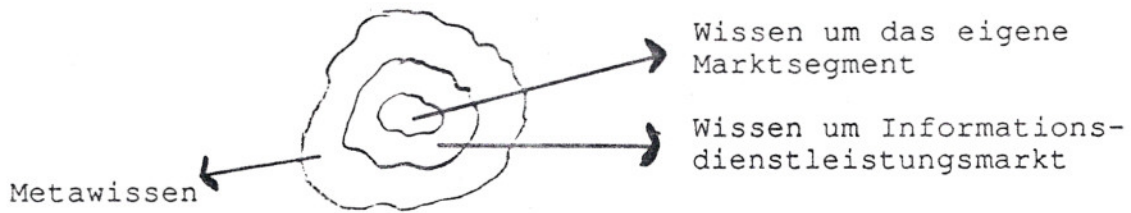
Ein wesentlicher Aspekt der Problemstellungen bezieht sich auf Fragen der KLR, die in der ersten der beiden Unterrichtswochen in einer eintägigen Unterrichtseinheit theoretisch und methodisch eingeführt wurde. Das hierfür entwickelte Unterrichtskonzept ist Thema der nachfolgenden Ausführungen.

6. Vermittlungskonzept für den Themenbereich "Kosten- und Leistungsrechnung"

6.1 Vermittlungsziele

Die einzelnen Projekte können ohne die Reflexion und konkrete Analyse von KLR-Aspekten nicht sinnvoll durchgeführt werden. Der hohe Stellenwert der KLR im Projekt-, aber auch im Gesamtkonzept des Unterrichtsmoduls IM spiegelt seine Bedeutung in der Realität der Informationspraxis wieder. Durch diese Einbettung ist es möglich, daß die Lehrgangsteilnehmer die Bedingtheit des Handelns im Informationsbereich im Hinblick auf Wirtschaftlichkeitsfragen erkennen, Einflußfaktoren benennen können und wesentliche Verfahren für die Kostenermittlung sowie die Preisfestsetzung von Informationsdienstleistungen oder -produkten benutzen können.

Hierzu ist es notwendig, dem Kursteilnehmer ein auf verschiedenen Ebenen angesiedeltes Informationsbewußtsein zu vermitteln (vgl. information onion, /7/): Die "Informationszwiebel" in Fachinformationsbereich setzt sich aus folgenden Informationsebenen zusammen: Auf der Ebene des Metawissens (Meta information awareness) sieht sich der Informationsdienstleister als ein Subsystem, welches in die ihn umgebende Umwelt eingebettet ist. Hier muß er Wissen in Bezug auf Gesetze, Verordnungen, Techniken sowie ökonomische und psychologische Aspekte von Informationsdienstleistungen haben. Auf der Ebene der Informationsdienstleistungsmärkte (Domain specific information skills) muß ein Wissen um Bedürfnisse, Angebote, verfügbare Datenbasen, usw. vorhanden sein. Der engste Kreis umfaßt das Wissen um das eigene Marktsegment (Disciplinary core), das auch das Wissen um die eigene Wirtschaftlichkeit (Kosten- und Leistungsrechnung) einschließt.



Wirtschaftlichkeit ist jedoch ein vielschichtiger Begriff, da Kosten- und Nutzenbewertungen auf verschiedenen ökonomischen Ebenen durchgeführt (beispielsweise Stückkostenrechnungen, Gewinn-Verlust Rechnungen, Kosten-Nutzen-Analysen, Nutzwertanalysen) und weiter differenziert werden können (z.B. nach betrieblichen und gesellschaftlichen Kosten, nach individuellen und gesellschaftlichen Nutzen). Eine ausführliche Darstellung der Lehrinhalte des Themenbereichs "Kosten- und Leistungsrechnung" ist jedoch zu umfangreich und besonders am Anfang zu abstrakt. Es wird eine Auswahl des Lehrstoffes aus dem Bereich der Kosten- und Leistungsrechnung erforderlich, der keinen Leistungsdruck und Stress erzeugt, wohl aber die Informationen vermittelt, die den Ziel der Ausbildung entsprechen.

Von besonderer Bedeutung für die Auswahl des Lehrstoffes ist das Vorwissen der Kursteilnehmer. Erfahrungen im Bereich der Kosten- und Leistungsrechnung sind selten und viele Kursteilnehmer bringen eine gewisse Voreingenommenheit gegen mathematische Darstellungsweisen und ökonomische Fachbegriffe wie Rentabilität oder Effizienz mit. Effizienznachweise werden aber immer häufiger von der übergeordneten Einrichtung, dem Nutzer oder der Öffentlichkeit den Fachinformationseinrichtungen verlangt und sind darüberhinaus auch für die eigene Planung unabdingbar. Hieraus ergeben sich spezielle Probleme, die bei der Vermittlung der Lehrinhalte berücksichtigt werden müssen.

6.2 Spezifische Problemstellung des Themas

In Bezug auf die beabsichtigten Ergebnisse (Lernziele) muß beachtet werden, daß das Wissen im Bereich der Kosten- und Leistungsrechnung nicht nur reproduzierbar, sondern auch in der konkreten beruflichen Situation anwendbar sein muß. Kosten- und Wirtschaftlichkeitsabwägungen sollten für die unterschiedlichen Leistungen der Fachinformationsstelle möglich sein. Besondere Anforderungen stellen sich hier angesichts der sich ständig wandelnden Anforderungen durch neue Technologien (wie Online, CD-ROM). Auf der anderen Seite macht die Verschiedenartigkeit der Fachinformationseinrichtungen und ihrer Leistungen Abstraktionen notwendig. Einfache Ordnungssysteme, grundsätzliche Zusammenhänge und Kennzahlen sollen verstanden und angeeignet werden. Beispielsweise das Denken in einfachen Betriebsabrechnungssystemen (wie der Betriebsabrechnungsbogen), Zusammenhänge zwischen den grundsätzlichen Möglichkeiten und Arten der Kostenzuweisung und -verrechnung sowie die Fähigkeit zum Umgang mit einfachen Kennzahlen wie Personalkosten im Verhältnis zu Sachkosten, Gesamtkosten im Verhältnis zu Mitarbeitern oder Personalkosten im Verhältnis zu Mitarbeitern.

Um die spezielle Problemstellung des Themas didaktisch erfolgreich zu operationalisieren, müssen die drei Prinzipien der Strukturiertheit, Einfachheit und zusätzlichen Stimulanz beachtet werden /8/:

a. Strukturiertheit

Wichtig ist eine klare, logische, geordnete Strukturierung des Stoffes, die grundlegende Prinzipien betont und Nebensächlichkeiten vermeidet. Hierzu erfolgt zuerst die Einordnung der Kosten- und Leistungsrechnung in das betriebliche Rechnungswesen. Danach wird auf die Begriffsmerkmale und Ziele der Kosten- und Leistungsrechnung eingegangen. Weiterhin werden ihre Gestaltungsalternativen, die Varianten des Kostenbegriffs und wichtige Kostenkategorien erläutert.

Um Licht in das Begriffswirrwarr im Zusammenhang mit der ökonomischen Analyse von Fachinformationseinrichtungen zu bringen, erfolgt im Rahmen der Leistungsrechnung zuerst die Klärung und Abgrenzung der Grundbegriffe wie Informationsbedürfnis, Informationsbedarf, Informationsdienstleistung, Umsatz, Gewinn, Leistung, monetärer Nutzen, Nutzen. Anschließend werden die unterschiedlichen Bewertungsebenen von Fachinformationseinrichtungen bzw. für die von ihnen erstellten Dienstleistungen vorgestellt und diskutiert.

b. Einfachheit

Resultierend aus den Unterrichtserfahrungen wurden relativ komplizierte Kostenverrechnungssysteme wie die "Kostendeckungsbeitragsrechnung" nach Riebel nicht mehr in den Unterricht aufgenommen, so daß jetzt eine Konzentration auf das grundsätzlichere Vollkosten- und Teilkostenrechnungssystem möglich ist. In der Kosten- und Leistungsrechnung als Teil des internen Rechnungswesens ist die Verwendung von ökonomischen Fachausdrücken unumgänglich. Da dies jedoch häufig auf Voreingenommenheit bzw. Akzeptanzprobleme bei den Kursteilnehmer stößt, wird sie durch Beispiele aus der Praxis und dem täglichen Leben unterlegt.

Zu beachten ist ferner, daß sich zwischen Einfachheit und Strukturiertheit Zielkonflikte ergeben können: gerade am Anfang erscheinen Ziele und Vorgehen der Kosten- und Leistungsrechnung sehr theoretisch und abstrakt, so daß eine eher praxisbezogene Vorgehensweise zur Überwindung von Akzeptanzhürden beitragen könnte. Diese jedoch, (Beispiel Betriebsabrechnungsbogen) ist wiederum ohne vorangehende Erläuterung der Begrifflichkeiten nur schwer verständlich.

c. Zusätzliche Stimulierung

Lernpsychologische Erkenntnisse der Bedingungen menschlichen Lernens zeigen, daß ein erfolgreiches Lernen besonders stark von einer hohen "inneren Motivation", d.h. von einem starken Interesse am Stoff selbst abhängen /8/. Motivationsfördernd wirkt hier eine zusätzliche Stimulanz, ein spezifisches Vermittlungskonzept.

6.3 Vermittlungskonzept: Wechselwirkungen zwischen Präsentation und erarbeitendem Lernen

Von besonderer Bedeutung für die innere Motivation sind die sozialen und kommunikativen Bedingungen des Lernens. Wichtig für die Kursteilnehmer ist ein breiter Handlungsspielraum, indem sie die Inhalte mitbestimmen und eigenverantwortliche handeln können. Das Vermittlungskonzept für die Unterrichtseinheit Kosten- und Leistungsrechnung sieht den Abbau der einseitigen Kommunikation Dozent-Kursteilnehmers und die Wechselwirkung zwischen Präsentation und erarbeitendem Lernen vor.

6.3.1 Rezeptive Transformation theoretischer Grundlagen anhand von ausgewählten Beispielen

Der Unterricht besteht aus einem Wechsel von theoriebezogenem Unterricht durch eine KLR-Expertin, gestützt durch Beispielsrechnungen und konkrete Berichte aus der Praxis (durch einen LID-Dozenten), wodurch die Reflexion und der Vergleich der eigenen Berufserfahrung mit den vorgestellten Beispielen intensiviert wird. Die Beispiele werden aus der täglichen beruflichen Praxis der Kursteilnehmer gewählt und beziehen sich somit auf deren berufliches Erfahrungswissen. So werden im Rahmen der Kostenträgerrechnung die Kosten einer CD-ROM und einer Online Recherche berechnet und verglichen. Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsanalyse wird beispielsweise eine empirische Kosten-Nutzenanalyse im Bereich der

Endbenutzerrecherchen in Literaturdatenbanken an der Universität Konstanz vorgestellt /9/.

6.3.2 Aktives Verarbeiten durch spielerisches Lernen

Untersuchungen zeigen, daß bei steigender Mitwirkung der Kursteilnehmer die Vergessensquote abnimmt. So lag sie bei einer auditiven und visuellen Darbeitung des Stoffes bei etwa 50%, bei einem gemeinsamen Erarbeiten und Tun bei etwa 10%. Diesen Untersuchungsergebnissen wird durch das "Spiel zur Kostenrechnung" Rechnung getragen. Ziel des Spiels zur Kostenrechnung ist, daß sich möglichst alle Kursteilnehmer aktiv beteiligen, Ideen einbringen und kooperieren. In einem gruppenweise aufeinanderbezogenen Arbeiten und Lernen sollen die Kursteilnehmer selbständig Entscheidungen treffen und die Stellung der Fachinformationseinrichtung im volkswirtschaftlichen Gesamtsystem erkennen (Abb.1/Anhang).

Es soll ein Bewußtsein dafür vermittelt werden, daß der Informationsdienstleister als wirtschaftliche Einheit in ein marktwirtschaftliches System und dieses wiederum in ein gesellschaftliches System eingebettet ist. Als Subsystem steht er mit seiner Umwelt (Beschaffungs-, Absatz-, Kapitalmärkte und Staat) in zahlreichen Transaktionsbeziehungen. Dabei fließen sowohl Ströme finanzieller wie auch materieller Art zwischen Informationsdienstleister und Lieferanten, Kunden, Staat und Kapitalgebern. Die Kosten- und Leistungsrechnung bildet die wirtschaftlich bedeutsamen Vorgänge ab, die sich innerhalb der Unternehmung abspielen, also den unternehmerischen Transformationsprozeß. Die Hauptaufgabe ist, den Verzehr von Produktionsfaktoren (Input) und die damit verbundene Leistungsentstehung (Output) mengen- und wertmäßig zu erfassen und die Wirtschaftlichkeit der Leistungsentstehung zu überwachen. In Fachinformationseinrichtungen entstehen Kosten beispielsweise durch den Einsatz menschlicher Arbeitskraft; die Nutzung von Grundstücken und Gebäuden; den

Verbrauch/Gebrauch materieller Güter (Büromöbel, Computer, usw.).

Gleichzeitig soll auf die bei der Kostenrechnung in einzelnen Fachinformationseinrichtungen auftretenden Schwierigkeiten im Prozeß der Informationsgewinnung aufmerksam gemacht werden /10/:

- Informationseinrichtungen sind häufig Teil unterschiedlicher Institutionen mit verschiedenen Zielen und Verfahren der Kostenrechnung. Dies führt dazu, daß bestimmte Kostenarten gar nicht oder aber in sehr unterschiedlichem Grad in den Kosten der Informationsaktivitäten berücksichtigt werden: z.B. Verwaltungs-, Gebäude- und Grundstückskosten (im Spiel wird dies in den Anlagekarten berücksichtigt).
- In kleineren Informationseinrichtungen üben einzelne Personen oft mehrere Funktionen aus. Dies erschwert die Zurechnung der Personalkosten auf einzelnen Teile des Prozesses der innerbetrieblichen Leistungserstellung (im Spiel wird dies in den Zeitreporten berücksichtigt).
- Werden aus einer bestimmten Datenbasis verschiedene Arten von Informationsdiensten angeboten, wie gedruckte Dienste, Online-Recherchen, Profildienste, so ergeben sich Probleme bei der Zurechnung der Inputkosten auf die verschiedenen Dienstleistungsarten (im Spiel wird dies in den Zurechnungssätzen in der Kostenträgerrechnung berücksichtigt).

Ablauf des Kostenrechnungsspiels (Abb. 2/ Anhang):

1. die Vorstellung der Spielidee erfolgt im Plenum
2. Arbeitsgruppen werden gebildet
3. Verteilen und Erläuterung der Arbeitsblätter
4. Problemlösen in der Gruppe
5. Problemlösungsvollzug im Plenum
6. Abstimmung der Ergebnisse (Feed back in Gruppe)
7. Diskussion der Ergebnisse (Feed back im Plenum)

8. Diskussion des Spiels (Feed back zur Spielidee)

Die Anforderungen, Entscheidungen zu treffen für Fragen, für die sich die Kursteilnehmer erst noch qualifizieren sollen, kann Schwierigkeiten bereiten. Deshalb werden den einzelnen Arbeitsgruppen während des Problemlösungsprozesses Betreuer zur Seite gestellt. Dies geschieht einmal zur Beobachtung und Förderung der gruppenspezifischen Prozesse. Zum anderen soll durch fachliche Hilfeleistung die ständige Rückkopplung zur Spielidee gesichert werden.

6.3.3 Kommunikative Verarbeitung und Ergänzung des Gelernten

Die kommunikative Erarbeitung und Ergänzung des Gelernten findet einmal in der Spieldiskussion statt. Hier wird hinterfragt, inwieweit das Spiel geeignet ist, sich mit dem Thema vertraut zu machen. Verbesserungsvorschläge aus dem Plenum werden in den Spielaufbau- und ablauf eingebaut. Zum anderen werden die Lehrinhalte der Kosten- und Leistungsrechnung in der konkreten Projektarbeit berücksichtigt und weiter diskutiert.

6.4 Lernerfolge in kurz- und mittelfristiger Betrachtung

Der Lernerfolg, der durch dieses Vermittlungskonzept erreicht wurde, wird im Rahmen der Weiterbildung auf mindestens zwei Zeitebenen überprüft. Im Rahmen des Projektunterrichtes durch KLR-spezifische Fragestellungen, die von den Arbeitsgruppen bearbeitet werden sowie - zu einem späteren Zeitpunkt - durch Klausurfragen zum Thema KLR. Die erste Phase läßt vor allem für die Kursteilnehmer selbst erkennen, ob sie die Prinzipien und Verfahren der KLR verstanden haben. In der Gruppe und unter Bezugnahme auf die spezielle Fragestellung im Projekt ist so eine Ergänzung der Kenntnisse möglich. Hierbei übernimmt der betreuende Dozent vor allem die Aufgabe, durch korrigierende und ergänzende Hinweise den Lernerfolg für alle

Kursteilnehmer auf ein vergleichbares Niveau zu bringen. Die Überprüfung des Lernerfolges in einer Klausur ermöglicht zu erkennen, ob das Gelernte individuell und auch nach einer längeren Zeitspanne angewendet werden kann. Die bisher in den Klausuren erzielten guten Ergebnisse bestätigen die mit dem Konzept erreichten Lernerfolge.

7. Übertragbarkeit des Vermittlungskonzeptes auf andere Themen und Zielgruppen

Charakteristisch für die Zielgruppe in den LID-Lehrgängen ist die Heterogenität der Vorkenntnisse im Thema KLR, die z.T. geringe Affinität zu den Fragestellungen und Verfahrensprinzipien der KLR sowie eine Gemeinsamkeit: das Interesse am Anwendungsgebiet Dokumentation/Fachinformation. Diese Charakteristika sind bei Mitarbeitern in zahlreichen anderen Anwendungsgebieten gegeben, wo das Konzept bedarfsspezifisch übertragen und eingesetzt werden kann. Darüberhinaus sehen wir mit diesem Konzept auch die Chance, Berufstätige aus sozialen Zusammenhängen, in denen das Thema KLR bislang nur eine geringe Rolle gespielt hat (z.B. Bürger der ehemaligen DDR, aber auch Übersiedler aus osteuropäischen Ländern) in z.T. spielerischer Weise mit derartigen Fragen und Konzepten vertraut zu machen. Die pädagogische und didaktische Kompetenz der agierenden Dozenten für die Umsetzungen des Konzeptes bleibt hierfür jedoch eine unabdingbare Voraussetzung.

8. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Lernerfolge weisen das am LID praktizierte spezifische Vermittlungskonzept als erfolgsversprechend aus. Ein didaktisches Konzept der Wechselwirkungen von Präsentation und spielerischer Aneignung von Wissen hilft einmal Akzeptanzhürden zu überwinden. Zum anderen erscheint es zur Übertragung auf andere Zielgruppen und Anwendungsgebiete geeignet.

Literaturhinweise

- /1/ **Kuhlen, Rainer:** Lehre und Forschung der Informationswissenschaft an der Universität Konstanz. - In: Buder, Marianne (Hrsg.); Rehfeld, Werner (Hrsg.); Seeger, Thomas (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. Ein Handbuch zur Einführung in die fachliche Informationsarbeit, 3. völlig neu gefaßte Ausgabe, Band 2, München u.a. 1990, 1073-1099
- /2/ **Manecke, Hans-Jürgen:** Die Technische Hochschule Ilmenau/Thüringen. - In: Nachrichten für Dokumentation 42(1991) 52-53
- /3/ **Oswald, Achim:** Fort- und Weiterbildung von Dokumentationspraktikern. Konzeption und Ziele des Lehrinstitut für Dokumentation. - In: Informationsspezialisten für Europa. Die Konsequenzen des Europäischen Binnenmarktes für die Ausbildung von Informationsfachleuten, Hannover, 17.-19.10.1989, Proceedings, Hannover 1990, 347-356
- /4/ **Anders, Anni; Buder, Marianne; Seeger, Thomas:** 25 Jahre Aus- und Weiterbildung in der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation e.V. (DGD). - In: Nachrichten für Dokumentation 33 (1982) 237-245
- /5/ **Watson, David G.; UNESCO (Hrsg.):** Guidelines for the organization of short courses and workshops on the dissemination of data in science and technology, General Information Programme and UNISIST, Paris 1986 (PGI-86/WS/11)
- /6/ **Marloth, Heinz:** Zur organisatorischen und inhaltlichen Gestaltung von Fortbildungsmaßnahmen, Sankt Augustin 1989 (Arbeitspapiere der GMD 351)
- /7/ **Cronin, Blaise:** Future users: how can we plan, train and educate?. In: Cronin, Blaise; Davenport, Elisabeth (Hrsg.): Post-professionalism: transforming the information heartland. London 1988, 316-328
- /8/ **Vogel, Elisabeth:** Didaktische Hinweise zur Veranstaltungsplanung und -bewertung im Rahmen des Diplom-Aufbaustudiengangs Informationswissenschaft, Bericht 2/84, Konstanz, FB Informationswissenschaft, Konstanz 1984
- /9/ **Lehmler, Wilfrid:** CD-ROM: Endnutzerrecherchen in Literaturdatenbanken. Endbericht eines Projektes an der Bibliothek der Universität Konstanz, Berlin 1990 (dbi-materialien 97)

- /10/ **Schwuchow**, Werner: Informationsökonomie. - In:
Buder, Marianne (Hrsg.); Rehfeld, Werner (Hrsg.);
Seeger, Thomas (Hrsg.): Grundlagen der
praktischen Information und Dokumentation. Ein
Handbuch zur Einführung in die fachliche
Informationsarbeit, 3. völlig neu gefaßte
Ausgabe, Band 2, München u.a. 1990, 928-1006

Gisela Frerk GMD Forschungsstelle für Informations-
wirtschaft
Schönhauser Str. 64
5000 Köln 51
0221 / 3767331

Achim Obwald Lehrinstitut für Dokumentation in der DGD
Hanauer Landstr. 126-128
6000 Frankfurt 1
069 / 430313